

Eisenbahn am rechten Ufer.

| Kil. | Eisenbahn von Paris nach | In d. Woche | | | Sonntags | | |
|------|--------------------------|-------------|-----|-------|----------|-----|-------|
| | | I. | II. | F. C. | I. | II. | F. C. |
| 6 | Clichy-Levallois | — | 40 | — | 25 | — | 35 |
| 6 | Asnières | — | 55 | — | 35 | — | 45 |
| 8 | Courbevois | — | 65 | — | 40 | — | 55 |
| 10 | Puteaux | — | 65 | — | 65 | — | 65 |
| 12 | Suresnes | — | 65 | — | 65 | — | 65 |
| 15 | St.-Cloud | — | 80 | — | 55 | — | 110 |
| 17 | Sèvres-Ville-d'Avray | — | 95 | — | 65 | — | 135 |
| 21 | Viroflay | — | 135 | — | 110 | — | 135 |
| 23 | Versailles | — | 165 | — | 135 | — | 165 |

Beim Austritt aus dem Bahnhof führt die Bahn unter der Place de l'Europe hindurch und dann durch einen Tunnel. Bald zweigt die Gürtelbahn l. ab. — Erste Stat. *Clichy-Levallois*, für die Dörfer dieser Namen, jetzt eigentlich Vorstädte von Paris. Dann überschreitet der Zug die *Seine*.

(6 Kil.) Stat. *Asnières*, die Sommerfrische par excellence der »Pariser Ehene«. Die Seine ist im Sommer hier stets mit einer Unzahl kleiner Ruderboote bedeckt. An Cafés aller Gattungen, Tanzlokalen etc. fehlt es hier nicht (*Restaurant, et Café de la Terrasse; Restaurant du Chalet; Garnier* u. a.; *Cafés de l'Amirauté; de l'Unicéers*). *Asnières* hat 1870–71 durch die deutschen Batterien stark gelitten.

Ueber den *Post de Clichy*, flussabwärts am Ende von *Asnières* führt die Tramwaylinie vom Boulevard *Maiesherbes* in Paris bis *Gennevilliers*, einem Dorf, 3 Kil. nördl. in der Flusshalbinsel desselben Namens.

Die Bahn nach Versailles zweigt l. ab, während die Linien nach Argenteuil, Rouen und St.-Germain geradeaus führen.

(8 Kil.) Stat. *Courbevois*. Aus dem Wagen bemerkt man l. ein grosses Gebäude, die Kaserne, welche *Ludwig XV.* für das Regiment der Schweizer errichten liess. Es dient noch heute seinem Zweck, nur beherbergt es französische Landeskinder.

(10 Kil.) Stat. *Puteaux*. Die auf einem weinbepflanzten Hügelzug hinführende Bahn gewährt schöne *Aussicht auf Paris, das Bois de Boulogne

und den gekrümmten Lauf der Seine. Die langgestreckte Insel gehört dem Baron Rothschild. Auf dem Hügel wächst die ordinärste Sorte Rothwein, der sogen. »petit bleu«.

(12 Kil.) Stat. *Suresnes*, zu Füssen des Hügels, auf dem das berühmte **Fort du Mont-Valérien** (200 m.) steht. *

Früher trug der 161 m. über der Seine hohe Berg eine viel besuchte Wallfahrtsstätte; *Ludwig XIII.* liess daselbst ein Kloster mit Kirche errichten. *Napoleon I.*, dem hinterbracht worden war, dass daselbst von Priestern Verschwörungspläne gegen seine Regierung angesetzt würden, liess durch seine Grenadiere die Gebäude zerstören und an deren Stelle eine Erziehungsanstalt für Töchter von Rittern der Ehrenlegion auführen. Unter der Restauration gelangte das kaum vollendete Haus in den Besitz eines geistlichen Ordens, der *Pères de la foi*, welche daneben noch andere Baulichkeiten errichteten. Durch die Juli-revolution 1830 wurden die Missionäre vertrieben, und *Ludwig Philipp* liess mit grossen Kosten den ehemaligen Wallfahrtsort in eine Festung umgestalten.

Die fortifikatorischen Anlagen haben 5 Mill. Fr. gekostet. Die Festungsgebäude können eine Garnison von 1500 Mann aufnehmen. Der früher zuweilen genehmigte Besuch der Festung ist jetzt ganz untersagt. Der *Mont-Valérien* ist das wichtigste der alten Forts um Paris und spielte 1870–71 die Hauptrolle, so wohl in der Vertheidigung der Stadt gegen die deutschen Truppen als in der Belagerung während der Kommune.

(15 Kil.) Stat. **St.-Cloud** (S. 550); die Stadt liegt weiter unten, am Abhang des Hügels. Von der Bahn aus sieht man besonders ihren schönen Kirchturm. Gleich hinter der Station durchfährt der Zug einen Theil des Parks, den ehemaligen *Hirschpark Ludwigs XV.* berührend. Bei (17 Kil.) Stat. *Sèvres-Ville d'Avray* (hier eventuell aussteigen nach *Sèvres*, S. 547) wendet sich der Zug r. Die *Versailler Eisenbahn* des linken Ufers läuft parallel auf der andern Seite des Thals. Folgt die (21 Kil.) Stat. *Viroflay*, dann hält der Zug in (23 Kil.) **Versailles** (s. S. 524) im Bahnhof des rechten Ufers (Plan oben r.), zuweilen auch in dem des linken Ufers (s. unten).